



## Gedanken zum Thema der Heilung

Man hat mich gebeten, heute zu euch über das Thema der Heilung zu sprechen, wie es von B.O.T.A. erklärt wird. Meine Erläuterungen hierzu möchte ich gerne mit einer kurzen Einführung und einigen Bemerkungen über die Organisation von B.O.T.A. einleiten, um den Rahmen zu setzen und das Folgende in den richtigen Zusammenhang zu stellen. Wie die meisten von euch wissen, ist B.O.T.A. ein internationaler, gemeinnütziger Orden, der sich der Verbreitung der Lehren von der Einheit Gottes, der Bruderschaft der Menschheit und der Verwandtschaft allen Lebens widmet. Wir alle sind Hüter eines Vermächtnisses, das aus Schriften und praktischen Übungen besteht, die uns Dr. Paul Foster Case und die Rev. Sr. Ann Davis überlassen hat. Diese als westliche kabalistisch-hermetische Tradition bekannte Überlieferung wurde seit alters her von den Adepten den Initiierten überliefert. Für alle von uns, die wir privilegiert sind, diese Schriften in Form von Lektionen zu erfahren, sprechen sie für sich selbst. Diese geliebten Schriften bilden das Fundament unserer spirituellen Arbeit, die wir gemeinsam oder individuell durchführen. Als Einzelne erheben wir keinerlei Anspruch auf Wissen oder spirituelle Errungenschaften. Jeder von uns arbeitet mit den Lektionen auf seine Weise und in seinem eigenen Tempo mit der Absicht, sein persönliches Vehikel zu transformieren in eines, das deutlicher den Einen Willen ausdrückt. Es ist nicht die Aufgabe unseres Lehrplans, uns Wissen im Sinne moderner Unterrichtsformen zu erteilen. Kann man doch enormes Wissen anhäufen, ohne Wissen von wahrer Bedeutung zu besitzen. Wissen allein ist nicht Weisheit. Vielmehr geben unsere Lehren den ernsthaft Studierenden den Leitfaden, der zur Selbstverwirklichung führt, indem er uns theoretisches Wissen zusammen mit praktischer Anwendung vermittelt. Wir verlangen von niemandem, unsere Lehren ungeprüft anzunehmen. Vielmehr ermutigen wir unsere Schüler, die spirituellen Prinzipien in ihrem Leben zu testen und ihre transformierende Kraft in ihrem täglichen Leben zu erweisen. Wir gewinnen Meisterschaft über uns selbst anfangs in kleinen Dingen und später in größeren.

Das Wesen unserer Lehren der Westlichen Mysterien ist kein Dogma. Es verlangt nicht, dass wir auf bestimmte Weise handeln, besondere Kleidung tragen oder nur über bestimmte Dinge sprechen. Sie sind offen für alle, die sich ernstlich davon angezogen fühlen. Sie betreffen Dinge, die hinter dem Schleier ihrer Erscheinung liegen. Sie betreffen Dinge, die uns allen gemeinsam sind. Der Besuch eines beliebigen Treffens von B.O.T.A. wird euch mit Menschen aller nur möglichen Hautfarben, Kulturen und Lebensläufe zusammen bringen.

Vieles von dem, was ich gerade sagte, wird den meisten oder gar allen von euch vertraut sein. Ich möchte aber hervorheben, dass ich hierher nicht als Autorität für Heilung komme, sondern als ein Studierender unserer Lehren und meine persönliche Auffassung zur Heilung darstelle.

Mein Verständnis wächst mit Zeit und Erfahrung, wie das eure. Was ich euch vor fünf Jahre gesagt hätte oder euch in fünf Jahren sagen würde, mag sehr verschieden von dem sein, was ich heute sage. Und sicher haben viele von euch eine etwas andere Auffassung von Heilung als ich. Das ist Natur und die Schönheit unserer Arbeit. Bei uns Einzelnen fährt das Bewusstsein fort, sich auszudehnen, erweitert, unser Verstehen wächst in die Tiefe und unsere Erkenntnis von Bedeutung und Zweck des Lebens wächst in größerem Maße. Ich bin hier nicht für eine Vorlesung. Ich biete einfach im Zusammenhang mit B.O.T.A. mein Verständnis von Heilung zu eurer Betrachtung an.



So was ist es, wenn wir von Heilung sprechen?

Die Erfolge der modernen Medizin und die Rolle, die sie bei der Linderung physischer Krankheiten und der Ursachen von Leiden spielen, grenzen in vielen Fällen an Wunder; und auch ich bin für die Mittel dankbar, die für die Behandlung von Verletzungen und der Bekämpfung von Krankheiten angeboten werden. Medikamente spielen eine vitale Rolle in der Förderung und Erhaltung der Gesundheit all jener, die glücklicher Weise Zugang dazu haben. Wir empfehlen niemandem, sich von der Gemeinschaft der Ärzte abzuwenden, denn sie spielt eine wichtige Rolle. Aber wir sollten auch bedenken, dass die moderne Medizin, so wunderbar sie ist, letztendlich aus sich heraus nicht heilt. Was die moderne Medizin auszeichnet ist, dass sie physische Hindernisse für den Heilungsprozess beseitigt.

In jedem von uns, ob Mann, Frau oder Kind, in jeder sich fortbewegenden Kreatur auf Erden, in jeder im Boden wurzelnden Pflanze und in jedem Sandkorn desselben Bodens, in allen Dingen

wirkt eine Kraft, welche die Vorgänge unseres Lebens mit Energie versorgt und lenkt. Wir haben viele Namen für diese Kraft: Gott, Allah, der Eine Wille oder die starke Kraft, wobei jede Bezeichnung wohl unsere eigene religiöse, kulturelle oder individuelle Vorstellung dieser Kraft widerspiegelt.

Als menschliche Wesen sind wir äußerst komplexe Geschöpfe mit komplexen emotionalen Naturen. Wenn wir jedoch die verschiedenen Schichten dieser Emotionen abtragen könnten, würden wir vielleicht herausfinden, dass ihre Ursachen einfacher sind, als wir denken. Diese beiden Schlüssel stellen die beiden Ur-Emotionen Liebe und Furcht dar, von denen sich alle anderen Emotionen ableiten. Liebe ist die Erkenntnis der allem Leben zugrundeliegenden Einheit und der Ausdruck von Großzügigkeit und Akzeptanz, die von diesem Erkenntnis ausgeht. Liebe ist eins mit der starken Kraft, die sie uneingeschränkt Ausdruck verleiht. Furcht andererseits ist die Verneinung der Einheit, angetrieben von dem Glauben an den weit verbreiteten aber falschen Anschein des Getrenntseins. Furcht blockiert die natürliche Energie, die sich durch uns ausdrücken will. Furcht ist der Glaube an die Lüge, dass wir der Gnade der Umstände ausgeliefert seien, und machtlos, sie zu ändern. Furcht schafft ein Hindernis für die natürlichen Heilkräfte der Energie der Einen Kraft, die ewig Ausdruck durch uns sucht.

Liebe andererseits ist der aktive Bestandteil, um zu heilen und neu zu erschaffen. Liebende Akzeptanz gegenüber dem, was jetzt wahr ist der erste erforderliche Schritt, um aufnahmebereit für die Botschaft der Heilung zu sein, die uns vor den augenscheinlich üblen Bedingungen befreit, vor denen wir stehen. Das ist paradox und mag einigen als unsere Intuition zuwiderlaufend erscheinen. Wie kann man von uns verlangen, das zu lieben, was wir hassen? Doch habt ihr vielleicht in eurer Erfahrung bemerkt, dass fort dauert, wem ihr euch widersetzt. Widerstand gegen das, was IST, hat seine Wurzeln im Urgefühl der Furcht. Etwas zu widerstehen, macht es einfach stärker. Zu versuchen, etwas zu ignorieren ist nur eine Garantie dafür, dass es wiederkehren wird, um euch heimzusuchen. Habt ihr jemals versucht einen Gedanken nicht zu denken? Leugnet ihr etwas unbewusst, verzichten die Kräfte eures Bewusstseins darauf, es zu ändern.

Deshalb sagen wir, dass echte Heilung beginnt mit der ehrlichen Einschätzung und Akzeptanz der Dinge, wie sie sind. Ich zeige die beiden Schlüssel, die neben anderen Aussagen den wahren Heilungsprozess sowie die Antithese dazu darstellen. Sehen sie nicht sehr ähnlich aus? Doch gibt es ein wesentliches Detail in jedem Schlüssel, das im einen Fall die Erfahrung des Himmels bringt und im anderen die der Hölle.

Es wurde gesagt, dass jemand, der „an Absurdes glaubt, Gräueltaten begeht. Ich hörte auch sagen, dass eine Definition der Geisteskrankheit ist, wenn man dasselbe stets wiederholt und dabei jedes Mal ein unterschiedliches Ergebnis erwartet. Ich will mir über Genauigkeit und Wahrheitsgehalt dieser Behauptungen kein Urteil erlauben, doch weist sie uns hin auf den Zustand, den wir beim »Teufel« sehen und die Korrektur dieses Zustands bei den »Liebenden«. Im Schlüssel 15 blickt der Mann nicht zur Frau. Symbolisch ist dies gleichbedeutend, dass man diese inneren Elemente der Lebenserfahrung ignoriert, die informieren und belehren, und dazu verdammt ist, die eigenen Fehler immerzu zu wiederholen. Ein Denken, ohne Verbindung zum Herzen ist ein mit sich selbst beschäftigtes Denken, isoliert und fähig, alles zu rechtfertigen, aus

dem eigenen beschränkten Blickwinkel heraus rationalisieren will. Den Beweis für dieses Verhaltens können wir der täglichen Presse entnehmen: Wir entdecken es in politischen Interessensgruppen, die versuchen ihren Willen gegenüber dem anderer durchzusetzen, oder in Ländern, die anderen ihren Willen zu diktieren versuchen. Wir erfahren es in Handlungen der Gewalt und Brutalität, die in der Furcht und dem Glauben wurzeln, dass wir alle von einander getrennte Wesen sind und das Leben ein nie endender Kampf um die Vorherrschaft sei. Im Schlüssel 6 können wir natürlich das Gegenmittel dazu erkennen. Der Mann blickt auf die Frau, die wiederum ihre Blicke auf den heilbringenden Engel Rafael richtet. Erinnert euch an das vorher gesagte über den Beginn jeder echten Heilung mit der Akzeptanz der Dinge, so wie sie sind. Dies sehen wir hier symbolisch dargestellt: In diesem Bild blickt der Mann, das Selbstbewusstsein, auf die Frau, die das Unterbewusstsein darstellt, und in der Assoziation blickt er dabei auf seine Lebenserfahrung, ohne zu urteilen. Seine Einstellung ist von Aufnahme- und Empfangsbereitschaft geprägt. Liebe ist hier das Gefühl an der Wurzel. Und Liebe ist auch der Schlüssel, um für die Bedeutung seiner Erfahrung zu öffnen. Liebe macht die Kräfte der Einen Kraft zugänglich, die er dann auf seine Lebensumstände anwenden kann. Diejenigen von euch, die sich der Arbeit im Pronaos oder einer Studiengruppe widmen, erkennen zweifelsfrei, warum brüderliche Liebe und Harmonie höchste Priorität in der Gruppe haben. Liebe ist der Bestandteil, ohne den jeder Versuch unvermeidlich fehlschlägt.

Die qabalistische Ansicht bezüglich der Heilung mag sich von dem üblicherweise Akzeptierten etwas unterscheiden. Wir in B.O.T.A. behandeln nicht Verletzungen oder heilen Krankheiten, wie die Ärzteschaft. Diese Arbeit sollte man besser denen überlassen, die die dazu nötige gründliche Ausbildung erhalten haben. Wir versuchen auch nicht, Blinde spontan wieder sehend zu machen oder Menschen im Rollstuhl wieder zum Gehen zu bringen. Dies wird oft unter spirituellem Heilen verstanden: Diese Dinge mögen in ganz besonderen Fällen und unter besonderen Umständen möglich sein. Doch wir streben als Einzelne nicht an, solche Wunder zu vollbringen. Warum tun wir das nicht?

Zunächst ist vielleicht die nächstliegende Antwort auf diese Frage, dass die meisten von uns die Fähigkeit, dies zu tun, gar nicht besitzen. Die große Mehrheit der menschlichen Wesen hat diese Stufen der Fähigkeit noch nicht erreicht, in denen die Nutzung solcher Kräfte möglich ist. Wir anerkennen, dass es Menschen auf dieser Erde gibt, vielleicht sogar hier in diesem Raum, die fähig sind, solche Dinge zu vollbringen. Doch zeigen solche Menschen in ihrer Weisheit solche spontane Heilungen kaum - wenn überhaupt. Warum?

Ich biete wiederum meine Meinung an: Ein spirituelles Prinzip, das möglicherweise am schwersten zu akzeptieren ist, besagt, dass das Universum - die Welt, in der wir leben - wenn auch in Entwicklung, so doch bis ins kleinste Detail bereits vollkommen ist, wie es ist. Wie kann das sein? Überall gibt es Leid und Schmerz. Welcher liebende Gott könnte die Existenz solcher Lebensumstände erlauben? Doch was würde uns eher verleiten, unser Denken zu ändern als die Herausforderungen, die unsere augenblicklichen Gedanken mit sich bringen? Ohne ein Kind zu lieben kann man es nicht wirklich wirksam erziehen. Die Eltern, die ihr Kind von den Herausforderungen des Lebens abschirmen, verhindern oder verzögern die Entwicklung ihrer mentalen und emotionalen Werkzeuge, die es benötigt, um diese Herausforderungen zu meistern. Die mächtigsten Botschaften zur Selbst-Transformierung kommen aus der Erfahrung. Vielleicht

ist dann eine präzisere Sicht von einem wahrhaft liebenden Gott die eines Elternteils, der uns die selbstgeschaffenen Hürden erfahren lässt, uns dabei aber die Hand reicht, wenn wir stolpern und fallen, und uns führt, über sie hinweg zu gelangen. Dies zu tun, stärkt uns, trägt zur Meisterschaft unserer bei, hilft uns, unser Geburtsrecht als Mitschöpfer wahrzunehmen, als persönliche Ausdruckszentren des Herrn des Lebens. Leiden hat wenig mit Ereignissen zu tun als weit mehr, wie wir diesen begegnen. Die wahren Heiler stören diesen Prozess nicht. Sie sind nicht stolz auf die heilenden Kräfte oder nehmen sie für sich in Anspruch. Eher stehen sie - wie die Kollegen der Schulmedizin - dem Hilfsbedürftigen bei, seiner Hindernisse für die Heilkräfte bewusst zu werden, auch wenn diese unterbewusst oder psychisch und nicht physisch sind. Wahres Heilen besteht nicht darin, jemandes Schmerzen zu lindern, sondern ihnen zu erlauben, der Grundursache ihrer Schmerzen gewahr zu werden, so dass sie sich letztendlich selber heilen können.

Als Anmerkung: Diejenigen unter euch, die das Ritual der vibratorischen Abstimmung bereits erlebt haben, mögen vom Leiter gehört haben, dass wir die Heilenergie aus dem Ritual nur denen zukommen lassen, für die wir die Verantwortung tragen – wie zum Beispiel unsere Kinder, oder die uns um Unterstützung gebeten haben. Dieser Grundsatz geht davon aus, dass wir nicht vorgeben zu heilen, oder nicht wissen, was für die Heilung anderer notwendig ist. Wir handeln vielmehr als Mittler, indem wir die Botschaft überbringen, dass die Heilenergie der Liebe alles durchdringt und allen zur Verfügung steht, die bereit sind, ihre Gedanken zu erheben und empfänglich dafür sind.

Warum werden manche mehr als der Durchschnitt herausgefordert? Die einfache Antwort ist: Ich weiß es nicht. Ich erinnere mich, dass ich schon als kleiner Junge gefragt habe, warum einige Menschen und ihre Familien mit mehr persönlichen tragischen Umständen belastet werden als andere. Ich habe gehört, dass niemand größere Lasten auferlegt bekommt, als er zu tragen imstande ist. Wenn alles aus dem Einen Leben entsteht, dann ist es sinnvoll anzunehmen, dass es von Natur aus nichts Feindliches dazu gibt. Alle Zentren des Bewusstseins müssen letztendlich erfolgreich sein. Warum sollte der Schöpfer Probleme schaffen, die unüberwindlich für die eigenen Aspekte sind? Vielleicht sind diejenigen, denen größere Lasten aufgebürdet werden, auch größere Fähigkeiten, sie zu tragen. Vielleicht machen sie mit den größeren Problemen auch größere Fortschritte auf dem Pfad der Rückkehr.

Unsere Lehren führen uns dazu, das Heilen auf der Ebene der Seele zu betrachten. Was unseren Lebensumständen zugrundeliegt, Gut und Böse, sind Muster unserer unterbewussten Ansichten. Diese Ansichten werden in unserer täglichen Erfahrung uns vom Spiegel unseres Unterbewusstseins widergespiegelt und von unseren gewohnheitsmäßigen Beobachtungen geformt und gefestigt – und häufig von den Täuschungen des Getrenntseins verursacht. Wenn wir denken, unwürdig des Glücks zu sein, werden wir sehr wohl mehr als den uns zukommenden Anteil an Unglück erfahren. Wenn wir glauben, nicht liebenswert zu sein, werden wir oft genug Probleme haben, Freundschaften aufrechtzuerhalten. Ihr versteht die Idee. Durch die Kräfte unseres Bewusstseins finden wir, wonach wir in der uns umgebenden Welt suchen. Nur scharfe Beobachtung und Einfühlungsvermögen kann einen Teufelskreis der Erfahrung in eine aufwärts führende Spirale der Einsicht verwandeln. Diese Tendenzen können mehr als nur eine einzige Inkarnation beeinflussen, d. h. vielfache solche Zyklen. Wer seine Ansichten in diesem Leben

nicht überprüft, könnte sich im nächsten mit den gleichen Problemen konfrontiert sehen. Wer sich sein Leben aus Verzweiflung über vermeintlich unlösbarer Probleme nimmt, wird sich höchst wahrscheinlich das nächste Mal vor etwas ähnlichem wiederfinden. Aber wie immer ist sich die Lösung im Problem verhüllt. Die schlechte Nachricht ist, dass wir in unserem Leben Zustände schaffen, die uns feindlich anmuten. Die gute Nachricht, dass wir genau die Kraft, mit der wir diese Probleme schaffen, zu ihrer Überwindung nutzen können.

Wenn wir einen Schritt zurücktreten und an das Heilen im ganz allgemeinen Sinn denken als einen Prozess, der Schmerzen und Leiden durch Selbst-Transformation mindert, denke ich, dass wir alle sehen, dass Heilung nicht auf bestimmte Begebenheiten oder Bedingungen begrenzt ist, sondern tatsächlich einen kontinuierlichen Prozess darstellt. Heilung ist ein Reinigungsprozess für das Bewusstsein. Wir sprechen davon in der Ritualarbeit, wenn wir durch Wasser reinigen. Jeder von uns erfährt seine ganz persönlichen Schmerzen und Probleme, die von unseren ganz individuellen Umständen und der besonderen Weise entstehen, wie wir uns an unsere Umgebung anpassen. Dies sind die Bedingungen der menschlichen Existenz. Wir gehören hier in diesem Raum zu den vom Schicksal eher begünstigten Menschen, denen die Ausbildung zusammen mit den Werkzeugen gegeben wurde, um an unseren Problemen zu arbeiten, und aus der unerschöpflichen Quelle der Führung und Anleitung zur Hilfe schöpfen können. Der Grad der Hilfe, die wir dabei erhalten, hängt vom Grad unserer Bereitschaft ab, ihr zuzuhören und für sie empfänglich zu sein. Die Führung ist stets präsent. Wir müssen unsere Augen trainieren, sie in jeder Form zu erkennen, die wir erblicken. Wir müssen ihre Liebkosung in jeder sanften Brise spüren. Alle unsere Lebensumstände bis ins kleinste Detail sind Bedingungen, deren Quelle ein Impuls ist, der von den höchsten Ebenen herrührt. Unser ganzes Tun geschieht als eine Antwort auf diesen Impuls. Jede Lebenslage trägt eine direkte und persönliche Nachricht unseres heiligen Schutzengels. Diese Nachricht ist eine Botschaft der Heilung.



## Wie Oben so Unten

In zurückliegenden Jahren habe ich die allerersten Lektionen unseres Lehrplans, »die Sieben Schritte«, rekapituliert und dabei festgestellt, dass alle Geheimnisse des Praktischen Okkultismus in diesen ersten sieben Wochen unserer Ausbildung entschlüsselt werden. Vielleicht wäre es präziser zu sagen, dass sie ein offenbares Geheimnis sind. Bei meinem ersten Kontakt damit konnte ich ihre Bedeutung noch nicht recht einschätzen. Solche Dinge können in Wort und Schrift nicht mitgeteilt werden. Nur die Erfahrung kann wirklich vermitteln, was sonst nicht angemessen ausgedrückt werden kann. Das Universum wird von Wünschen gesteuert. Welch wunderbarer Plan! Was könnte besser motivieren? Diesen ewigen Reiz können wir alle wahrnehmen: Der unablässige Glaube, etwas anders zu wollen, als wir haben, veranlasst uns, die schöpferischen Kräfte unseres Bewusstseins zu betätigen. Wenn unsere Wünsche erfüllt werden, die auf materiellen Dingen beruhen, sind wir vorläufig befriedigt. Aber mit der Zeit finden wir heraus, dass der Reiz weiter besteht. Mit jeder Periode von Wunsch, Erfüllung und neuem Verlangen, entfernen wir Schicht um Schicht, um allmählich den größten darunter liegenden Wunsch aufzudecken - den der Vereinigung mit unserem Höheren Selbst. Nach und nach verschiebt sich unser Sinn der Identität aus den Begrenzungen unserer Persönlichkeit dahin, im ewigen Leben der Seele zu weilen.

Im Prozess der »Sieben Schritte« definieren wir eine Zielsetzung - einen zu realisierenden Wunsch. Wir tun dies, indem wir ihm eine Gedankenform verleihen. Sobald der Prozess der Manifestation beginnt, können wir erkennen, dass die Dinge, die wir zum Erreichen unseres Ziels benötigen, sich wie von einer magnetischen Kraft angezogen ganz von selbst ankündigen. Behaltet dieses Bild. Bedenkt jetzt, wenn ihr wollt, den gleichen Prozess aus der Perspektive des Allerhöchsten - wie oben, so unten. Könnte es nicht der größte Wunsch unseres Schöpfergotts für jedes seiner Kinder sein, sie zu heilen und mit ihnen vereint zu sein? Könnte es nicht sein, dass im allwissenden Geist Gottes das Bild der Vollkommenheit verankert ist, das eines Tages jeder von uns verwirklichen wird? Könnte es sein, dass der gesamte Prozess der Heilung und der Evolution und des Magnetismus, dargestellt im Schlüssel des Mondes, denselben kreativen Prozess aus den »Sieben Schritten« darstellt? Ich überlasse es eurer Erwägung!

Sterblichkeit ist ein Todesurteil - eines Tages müssen wir alle unsere Körper ablegen. Unsterblichkeit ist ein „Lebensurteil“. Es gibt kein Entkommen vom Leben - nicht einmal der Tod kann es uns nehmen - so bleibt uns nichts anderes übrig, als damit zu leben. In der Vergangenheit, jetzt und immerzu erschaffen wir unsere eigenen Erfahrungen mit unseren Gedanken - den geistigen Bildern. Ich wünsche euch allen, die höchsten Ideale anzustreben, das Leben in größerer Fülle zu leben und die Gnade Gottes auf euch herabzubringen durch beständige Selbst-Transformierung und Selbstheilung. Schalom.

Frater M. – San Lorenzo del Escorial 2015